

Manuskript

Beitrag: Beschäftigt im Berliner Stadtschloss – Fraglicher Umgang mit Arbeitsrechten

Sendung vom 18. Mai 2021

von Armin Coerper und Anna Feist

Anmoderation:

Das Stadtschloss steht wieder, mitten in Berlin - Humboldt Forum heißt das Ganze offiziell. Der Titel legt nahe, dass hinter der rekonstruierten Pracht nicht mehr Preußens Macht herrscht, sondern Weltoffenheit und Toleranz zuhause sind. Das aber hat die Leitung vom Besucherservice wohl noch nicht mitbekommen. Frontal 21 und "Spiegel" haben hinter die Fassaden geblickt und eine Firma vorgefunden, die dann doch etwas von Kaisers Zeiten hat. Armin Coerper und Anna Feist berichten.

Text:

Hier trifft sich deutsche Geschichte: das Humboldt Forum im alten Stadtschloss, Preußens Glanz und Gloria, wieder auferstanden nach Krieg und Sozialismus, versehen mit dem Namen des Weltenbummlers Alexander von Humboldt - an dem Ort, an dem 40 Jahre lang die DDR-Regierung residierte. Es ist als trübe Forschergeist auf kaiserlichen Drill und Diktatur - das Ganze für über 600 Millionen Steuergeld.

Der Reihe nach: November 2020. Zur Eröffnung stellt die Humboldt Forum Service GmbH 75 Mitarbeiter für den Besucherservice ein.

Der Anspruch: ganz im Geiste Humboldts, weltoffen und divers, der Mensch im Mittelpunkt.

Zitat:

„Ziel ist, dass die Mitarbeiter*innen jeden Tag mit Spaß an die Arbeit gehen, (...) sich wertgeschätzt und ernst genommen fühlen.“

Und die Wirklichkeit?

O-Ton Anne Tiedemann, ehemalige Mitarbeiterin Humboldt Forum Service:

Ich hab gedacht, ich habe hier mein Traumjob gefunden. Das Humboldt Forum hatte alles beinhaltet, was ich wollte. Ich wollte im internationalen Team arbeiten und an einem weltoffenen Ort mit Toleranz und Respekt. Ja, und was ich da vorgefunden habe, war eigentlich genau das Gegenteil.

Januar 2021. Baustelle statt Besucher.

Handwerkerbegleitung wird zur Hauptaufgabe - und dabei Drill wie zu Kaisers Zeiten.

O-Ton Jasmin Ben Amor, ehemalige Mitarbeiterin Humboldt Forum Service:

Im Januar und Februar durfte man gar nichts trinken. Man durfte sich nicht hinsetzen und man durfte nicht auf Toilette gehen.

O-Ton Anne Tiedemann, ehemalige Mitarbeiterin Humboldt Forum Service:

Wir haben uns gefühlt, wirklich, als wären wir in so einem Straflager da und nicht im Humboldt Forum, wo hohe Kultur ist.

Nur an einem Tag im Januar dürfen - nein, müssen die Mitarbeiter ihre festen Positionen verlassen, zum Überraschungsgeburtstagsständchen für den Sicherheits-Chef.

Einer der Mitarbeiter hat dieses Video gedreht. Er will anonym bleiben.

O-Ton ehemaliger Mitarbeiter Humboldt Forum Service, Originalton nachgesprochen:

Wir durften uns dann oben auf die Empore stellen, ein Ständchen singen, die Luftballons runterwerfen und dann dabei zugucken, wie sich alle herzlich umarmten - von der gesamten Führungsetage.

Ein Interview lehnt der Generalintendant, Hartmut Dorgerloh, ab. Schriftlich lässt das Humboldt Forum mitteilen: Beim runden Geburtstag kam es, „zu einer Umarmung“. Das sei „menschlich verständlich“.

Eine Umarmung? Wir zählen elf.

Offensichtlich ließen sich die Chefs der Service GmbH nicht nur feiern. Angeblich etablierten sie Spitzelmethoden wie

einst die DDR, passend zur Historie des Ortes - so erzählt es ein ehemaliger Teamleiter.

***O-Ton ehemaliger Teamleiter Humboldt Forum Service:
Wir wurden ständig angehalten, Informationen zu sammeln und auch weiterzugeben. Letztendlich wurden wir sogar angehalten, Listen zu erstellen, auf deren Grundlage dann entschieden werden sollte, ob Leute in der Probezeit gekündigt werden oder nicht.***

Listen, die das Verhalten der Mitarbeiter protokollieren? Sie existieren tatsächlich. Mitte April finden Angestellte diese Datei: Namen, versehen mit Einschätzungen - kritisch, das stehe für langfristigen Handlungsbedarf und sehr kritisch für kurzfristigen Handlungsbedarf, Probezeitkündigung. In den Begründungen heißt es: „**ist am Montag immer Müde**“, „**Sprecher der Armen**“, „**Betriebsrat?**“.

Der Status "sehr kritisch" steht auch bei Jasmin Ben Amor.

***O-Ton Jasmin Ben Amor, ehemalige Mitarbeiterin Humboldt Forum Service:
Hauptsächlich stehe ich auf der Liste, weil: Ich bin sehr sozial eingestellt, Sprecher der Armen, macht eine Psychotherapie.***

Auf Nachfrage gibt das Humboldt Forum die Existenz der Liste zu:

"Dies hätte nicht passieren dürfen."

Aber:

"Zu keiner Zeit wurden ... Mitarbeiter*innen angehalten, sich gegenseitig zu kontrollieren oder ... Informationen über Mitarbeitende in Listen festzuhalten."

Wir bitten einen Arbeitsrechtler um seine Einschätzung:

***O-Ton Prof. Michael Fuhlrott, Arbeitsrechtler, Hochschule Fresenius:
Wenn dort Daten erhoben werden, die mit dem Arbeitsverhältnis nichts weiter zu tun haben, wie zum Beispiel private Termine, Psychotherapie-Termine oder andere Themen, dann ist das für den Arbeitgeber ein Umstand, der ihn nicht zu interessieren hat. Und diese Daten dürften dann nicht erhoben werden. Also, man redet hier durchaus über die Gefahr eines Bußgeldes in Millionensumme.***

Das Schloss ist das Prestigeprojekt von Kulturstaatsministerin Monika Grütters - hier gemeinsam mit Generalintendant Dorgerloh bei der Eröffnung. Jetzt scheuen die neuen Schlossherren die Kamera und wollen nicht mit Frontal 21 sprechen, einzig ein Stiftungsratsmitglied traut sich.

O-Ton Hartmut Ebbing, FDP, Stiftungsrat der Stiftung Humboldt Forum:

Es sieht schon sehr nach wirklich detailliertem Ausspionieren aus. Vor allen Dingen sieht es mir danach aus, die Informationen, die ich sehe, die können ja nicht von einem kommen, sondern das muss ja quasi eine Spionage-Abteilung sein. Es muss ja wirklich ein System etabliert worden sein. Und das ist das Grausame. Das ist das, was ich wirklich nicht verstehe. Es ist ja ein System des Misstrauens und nicht des Vertrauens. Und das geht gar nicht.

Jasmin Ben Amor wurde fristlos gekündigt, fast die Hälfte ihrer Kollegen arbeiten nicht mehr im Schloss.

O-Ton Jasmin Ben Amor, ehemalige Mitarbeiterin Humboldt Forum Service:

Ich habe mich entwürdigt gefühlt, nicht als Menschen gesehen, sondern irgendwie nur so eine Art, also irgendwie so eine Art Schachfigur, die man irgendwie hin und her positionieren kann in den Räumen und die bloß nichts zu irgendetwas sagen darf.

Im Zuge der Recherchen von Frontal 21 und "Spiegel" wird die Geschäftsführerin der Humboldt Service GmbH von ihren Aufgaben entbunden. Vielleicht halten im nachgebauten Preußenpalast jetzt wahre preußische Tugenden Einzug - Verantwortung ist eine davon.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.